

Kreis Blatt



für den Kreis Uffingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Kreistages- und Samstagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Uffingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 38.

Donnerstag, den 26. März 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Mit Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 8. Oktober 1895 in Nr. 126 des Kreisbattes von 1895 erlaube ich Sie, die Verzeichnisse über die im 2. Halbjahr des laufenden Etatsjahres eingetragenen Zu- und Abgänge an Kreishundsteuer bis spätestens den 3. April d. Js. einzureichen oder pünktlich Fehlanzeige zu erstatten.

Bei den Einträgen über Zugänge ist in der letzten Spalte anzugeben, wann die Hunde angeschafft und steuerpflichtig geworden sind. Der Tag der Anmeldung allein genügt nicht.

Uffingen, den 24. März 1914.

Der Landrat
als Vorsitzender des Kreis Ausschusses.

J. B.:
v. Trotta.

J. Nr. 473 K. A.

Wiesbaden, den 19. März 1914.

Auf wiederholte Anfragen machen wir darauf aufmerksam, daß der gesetzliche Anspruch der endgültig und einstweilig angestellten Lehrpersonen auf Fortzahlung ihres Gehalts in Erkrankungsfällen durch das Inkrafttreten der die Krankenversicherung betreffenden Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung nicht berührt wird. Der Schlusssatz unserer Verfügung vom 8. Januar d. Js. — II b C 47 — ist nur auf diejenigen Fälle zu beziehen, in denen ein gesetzlicher Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts in Erkrankungsfällen nicht besteht.

Die durch unsere Verfügung vom 8. Januar d. Js. angeordnete Beschlußfassung der Schulverbände soll in der Hauptsache nur die Möglichkeit bieten, die Befreiung der Lehrpersonen von der Versicherungsspflicht auf Grund des § 169 der Reichsversicherungsordnung herbeizuführen.

Im Uebrigen hat der Beschluß praktische Bedeutung nur für den wohl seltenen Fall, daß der Betrag des 1 1/2fachen Krankengeldes für den Krankheitsfall die auf den Tag entfallende Gehaltsquote übersteigen sollte. Unter dieser Voraussetzung mußte der Schulverband der Lehrperson diesen Unterschied erstatten. Keinesfalls darf sich aber der Schulverband auf die Zahlung des 1 1/2fachen Krankengeldes beschränken, wenn der auf den Tag entfallende Gehaltsbetrag höher ist.

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Uffingen, den 24. März 1914.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Verfügung und auf meine in der Nr. 7 des diesjährigen Kreisbattes abgedruckte Verfügung vom 13. Januar d. Js., Nr. 268, wollen die Herren Bürgermeister der Gemeinden, die den Anschluß der Lehrer an die Ortskrankenkasse beschlossen haben, den Beschluß der Ratssitzung unterziehen, evtl. einen neuen Beschluß fassen und ihn mir bis zum 10. f. Mts. einreichen.

Soweit die Anmeldung von Lehrern zur Orts-

krankenkasse bereits erfolgt ist, wird Abmeldung zu erfolgen haben.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

J. Nr. 2533.

v. Trotta.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Seine Majestät der Kaiser besuchte am Sonntag, am Geburtstage Seiner Majestät weiland Kaiser Wilhelms des Großen, mit Ihrer Königlich hohen der Prinzessin von Rumänien das Mausoleum im Charlottenburger Schlosspark und legte am Sarkophag einen Kranz nieder.

— Wien, 23. März. Bei dem Besuche, welchen Herzog Ernst August von Cumberland dem Kaiser in Schönbrunn abstattete, war auch Kaiser Franz Josef zugegen. — Vor dem Frühstück empfing der Kaiser außer dem Grafen Tisza noch den Erzherzog Peter Ferdinand, welchem er den Schwarzen Adlerorden überreichte.

— Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm hat um 5.40 Uhr vom Benzinger Bahnhofe die Weiterreise nach Venedig angetreten. Kaiser Franz Josef gab ihm bis zum Bahnhof das Geleit. — Zum Abschied überreichte Kaiser Wilhelm dem deutschen Votschafter v. Tschirschky auf dem Bahnhofe persönlich das Großkreuz zum Roten Adlerorden. Diese Auszeichnung ist wohl ein Zeichen ganz besonderer Anerkennung dafür, daß der Votschafter der Pflege der festen und innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in stets unermüdlicher Hingebung seine verdienstvolle Tätigkeit widmet.

— Venedig, 24. März. Der Kaiser ist um 9 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und hat sich sofort an Bord der „Hohenzollern“ begeben.

— Venedig, 24. März. Das Kaiserpaar wird auf der Rückreise von Korfu dem Gefandten Rumm v. Schwarzenstein in Portafina einen Besuch abstellen. Die Ankunft in Genua erfolgt am 6. Mai. Hierauf fährt das Kaiserpaar auf zwei Tage nach Karlsruhe und trifft am 9. Mai in Colmar ein, wo eine Gebirgsübung stattfindet. Nach dem Besuch der Hohenkönigsburg am gleichen Tage fährt das Kaiserpaar nach Straßburg. Von dort erfolgt die Weiterreise am 11. Mai nach Metz, wo am 12. Mai militärische Uebungen stattfinden. Am 13. Mai begeben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Wiesbaden. Die alljährlichen Festspiele erreichen am 18. Mai ihr Ende, worauf die Abfahrt des Kaisers nach Berlin erfolgt.

— Venedig, 24. März. Der Kaiser übergab dem Bürgermeister 3000 M. für die Hinterbliebenen der mit dem Hafendampfer Verunglückten. Zur Frühstückstafel auf der „Hohenzollern“ waren geladen der Votschafter, die Herren der Votschaft, die Kommandanten der deutschen Schiffe und Konsul Rechsteiner. Das Wetter ist seit gestern schön.

— Rom, 24. März. Der König ist heute Abend in Begleitung des Ministers des Aeußern di San Giuliano und seines Gefolges zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm nach Venedig abgereist.

— Braunschweig, 24. März. Das Herzogliche Oberhofmarschallamt gibt folgendes Bulletin bekannt: Da das Wohlbefinden der Herzogin und des Erbprinzen in erfreulichster Weise anhält, wird die Ausgabe regelmäßiger ärztlicher Berichte eingestellt.

— Berlin, 24. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte den Etat der Ansiedlungskommission, wobei von konservativer Seite der Wunsch nach einem langsameren Tempo der Ansiedlungstätigkeit ausgesprochen wurde. Donnerstags: Fürsorgegesetz und Etat der direkten Steuern.

— Frühjahrsausübungen der Hochseeflotte. Die Hochseeflotte hat, mit Ausnahme des zweiten Geschwaders, den Hafen von Wilhelmshaven verlassen, um ihre Frühjahrsausübungen abzuhalten.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Uffingen, 25. März. Einen künstlerischen Genuß, wie er hier selten geboten wird, gewährte das Kirchen-Konzert am vergangenen Sonntag. Die Erwartungen, die schon das klassische Programm erweckte, wurden durch die künstlerische Ausführung desselben weit übertroffen. Den Hauptteil des Konzertes bestritt, wie es bei einem geistlichen Konzert selbstverständlich ist, die Orgel. Zur Eröffnung spielte unser geschätzter Organist, Herr Lehrer Bastian, ein Präludium: Vision von Rheinberger. Die Darstellung der Passion und die Steigerung des Schmerzes Jesu bis zum Todeschrei am Kreuz wurden mit großem Geschick und Verständnis zum Ausdruck gebracht. Herr Seminar-Musiklehrer Beidt zeigte sich als Meister der Orgel. Das von ihm vorgetragene H-Moll Präludium von Bach und Präludium und Fuge von Liszt über BACH waren von künstlerischer Vollendung. Seine außerordentliche Technik zeigte sich auch der größten Schwierigkeiten gewachsen. Durch sorgfältige Registrierung kamen die beachtlichsten Klangwirkungen und Feinheiten im Stimmungswechsel zur vollen Geltung, obgleich unsere Orgel durch die Unvollkommenheit ihres veralteten Systems ganz besondere Anforderungen an einen Künstler stellt. Die Wahl der beiden auswärtigen Gäste war sicherlich eine besonders glückliche. Herr Konzertmeister Willem Meyer aus Homburg v. d. S. fesselte durch sein seelenvolles Geigenspiel die Zuhörer bis zuletzt. Vom feinsten Piano bis zum stärksten Fortissimo zeichnete sich sein Spiel durch seltene Reinheit, Schönheit und Klangfülle der Töne aus und seine künstlerische Auffassung verlieh dem ganzen Vortrag eine heilige Weihe. Frau Pfarrer Antkes verfügt über eine mächtige, umfangreiche und modulationsfähige Stimme, die den großen Raum völlig ausfüllte, trotzdem die Dame unter einer starken Erkältung zu leiden hatte. Ihre Gesangsvorträge ließen eine außerordentliche Schulung und feinstes musikalisches Verständnis erkennen. Wohl jeder Besucher verließ

mit voller Befriedigung und herzlichem Danke gegen alle Mitwirkende, die ihre Kunst völlig uneigennützig in den Dienst einer guten Sache gestellt hatten, das Gotteshaus. Wenn eins zu bedauern bleibt, ist es das, daß der Besuch des Konzertes aus der Bürgererschaft Ufingens zu wünschen übrig ließ.

— **Ufingen**, 25. März. Bei der gestern in Wiesbaden vorgenommenen Auslosung der Geschorenen für die am Montag, den 20. April, ihren Anfang nehmende Schwurgerichtstagung wurden u. a. folgende Namen aus der Urne gezogen: Herr Kaufmann Fritz Reuter hier, Herr Landwirt Wilhelm Sorg-Westerfeld und Herr Landwirt und Bürgermeister Johannes Reil Br.-Eleeberg.

* **Ufingen**, 25. März. Diejenigen, im Kreise Ufingen anwesenden Schuhmacherlehrlinge, welche am 1. Mai d. Js. ihre Lehrzeit beendet haben, werden durch die Handwerkskammer aufgefordert, ihre Gesellenprüfung abzulegen. Die Anmeldung hierzu hat bei dem Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Schuhmachermeister Conrad Gebauer hiersebst bis zum 1. April zu erfolgen.

* **Ufingen**, 23. März. In voriger Woche fand die Aufnahmeprüfung in die hiesige Präparandenanstalt statt. Von 41 Prüflingen, die sich zur Aufnahme in die dritte Klasse gemeldet hatten, wurden 33 aufgenommen.

* **Ufingen**, 25. März. Herr Forstsekretär Nieß von hier schloß die erste Schnepfe im hiesigen Revier.

○ **Niedelbach**, 25. März. Nachdem der Obstbaulehrer, Herr Herrmann aus Geisenheim, in den Tagen vom 16. bis 21. März einen Obstbaumpflegerkursus mit großem Erfolge abgehalten hat, hat sich in unserem Orte ein Obst- und Gartenbauverein gegründet. 28 Obstzüchter sind dem jungen Verein als Mitglieder beigetreten.

□ **Sainten**, 25. März. Der Schulamtsbewerberin Fräulein Susanna Hauser zu Sindlingen (Kreis Höchst a. M.) ist eine der hiesigen Schulstellen übertragen worden.

□ **Rod a. d. Weil**, 25. März. Bei der am Samstag stattgefundenen Gemeindevertreterwahl wurden folgende Herren gewählt: In der 1. Klasse Herr Metzgermeister Adolf Klein, in der 2. Klasse Herr Schreinermeister Friedrich Groß, in der 3. Klasse Herr Maurer W. Langendorf.

— **Oberursel**, 22. März. Der Schützenverein feiert vom 1. bis 9. August d. Js. das Fest seines 450-jährigen Bestehens und sein 100-jähriges Fahnenjubiläum. Das Programm ist in großen Zügen festgesetzt. Ein großes Preisschießen wird ebenfalls stattfinden. Der Verein besitzt zwei historische Fahnen. Die älteste aus dem Jahre 1814, vom Herzog von Nassau verliehen an die Schützenkompanie des Amtes Ober-

ursel, zu dem auch die Schützen benachbarter Orte gehörten. Die andere Fahne in schwarz-rot-gold trug die Inschrift: „3. März 1848.“ Das Datum mußte später entfernt werden und nur die Jahreszahl verblieb. Beide Fahnen sind noch verhältnismäßig gut erhalten.

— **Frankfurt**, 24. März. Seltenes Jagdglück war Herrn Rudolf v. Goldschmidt-Rothschild auf seiner Expedition in Britisch-Ostafrika beschieden, denn er hat außer einer großen Anzahl Großwild zwei außerordentlich starke männliche Löwen zur Strecke gebracht. Herr v. Goldschmidt-Rothschild befindet sich bereits auf der Heimreise und wird Mitte April hierher zurückkehren.

— **Griesheim a. M.**, 25. März. In der Wohnung seiner Eltern schoß sich der 26jährige Schreiner Georg Groh von hier eine Revolverkugel in das Herz, so daß der Tod gleich eintrat. In einem Briefe nahm Groh Abschied von seinen Eltern und von seiner Braut und bat um eine Feuerbestattung. Als Grund zur Tat gab er Nervenleiden an.

— **Höchst a. M.**, 23. März. Am 12. Mai kommt im Wege der Zwangsvollstreckung die Turnhalle der Höchster Turngesellschaft zum Verkauf.

— **Wiesbaden**, 25. März. Der Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion, früherer Kriegsminister v. Heeringen, trifft am 8. April zu längerem Kuraufenthalt hier ein.

— **Wiesbaden**, 23. März. Im Stadtwalde in der Nähe der griechischen Kapelle wurde unter einer alten Eiche versteckt eine Falschmünzwerkstätte entdeckt. Man fand Prägestempel zur Herstellung falscher Zweimarkstücke und anderer Utensilien.

— **Mörsen**, 23. März. Hier verstarb der Landwirt Philipp Adam Löhner im fast vollendeten 93. Lebensjahre. Bis kurz vor seinem Tode war er trotz seines hohen Alters noch rastlos tätig in Haus und Hof. Der Verstorbene machte den Badischen Aufstand 1848 mit. Am 29. März hätte der Kreis seinen 94. Geburtstag feiern können.

— **Nassau**, 22. März. In Potsdam starb in der verflochtenen Nacht Frau Gräfin von der Gröben, die letzte Enkelin des Reichsfreiherrn vom und zum Stein und Majoratserbin der ausgedehnten Steinischen Besitzungen in Nassau, am Rhein und in Westfalen. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft in Fräulein bei Nassau. Das Majorat fällt jetzt an den Sohn der Verstorbenen, den unverheirateten Grafen Unico von der Gröben. Derselbe wohnt den größten Teil des Jahres in Paris.

Vermischte Nachrichten.

— **Friedberg**, 24. März. Von einem bösen Schicksal heimgesucht wurde der früher hier ansässige Rechtsanwalt Fischer, der seit Jahren

in Gießen tätig ist und zu den beliebtesten und gesuchtesten Anwälten zählt. Beim Sähnenausschneiden infizierte er sich und die dadurch entstandene Blutvergiftung nahm so schlimme Formen an, daß man, um das Leben zu retten, zur Amputation des ganzen Beines schreiten mußte.

— **Bad Nauheim**, 24. März. Ein junges Mädchen, das heute früh dem Kreisamt zur Ueberweisung in Zwangserziehung vorgeführt werden sollte, machte beim Erscheinen der betreffenden Beamten, der sie abholen wollte, einen Selbstmordversuch, indem es Salzsäure trank. Die Verunglückte wurde dem Krankenhaus zugeführt, und dürfte in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

— **Wetzlar**, 24. März. Der Einzug der Unteroffizierschule wird am 1. April erfolgen. Nach der Begrüßung des Bataillons durch Vertretung der Bürgererschaft auf dem Domplatz wird sich eine Parade anschließen und alsdann der Abmarsch der Truppen nach ihren Kasernen erfolgen. Dort werden sie auf Kosten der Stadt bewirtet. Abends wird die Stadt dem Offizierskorps ein Festmahl im „Schützengarten“ geben. Der Kommandeur der Schule, Oberstleutnant v. Burmb, weilte gestern hier und hat in dieser Sache Rücksprache mit dem Bürgermeister-Stadtreiter Hiepe genommen.

— **Koblenz**, 23. März. Bei dem Großfeuer in der Besitzung des Geheimen Kommerzienrats von Oswald in den Rheinanlagen ist ein Teil der Bibliothek, einer Mineralien- und einer Jagdbeute-Sammlung vernichtet worden, außerdem sind wertvolle Teppiche verbrannt oder durch Wasser beschädigt. Abgebrannt sind das Dach und ein Teil des obersten Stocks. Diese sollen bis zum Herbst wieder hergestellt sein.

— **Mainz**, 24. März. Gestern Abend halbzehn Uhr wurde auf dem Wege zwischen Rastheim und Kottheim eine Telephonistin von zwei unbekannten Männern, die hinter ihr hergingen, angehalten und mit einem Instrument geschlagen. Auch wurde von einem der beiden ein Schuß auf die Ueberfallene abgegeben, der sie in die rechte Kopfseite traf. Blutüberströmt wurde sie später in der Nähe der Steinfabrik von Jechlaut von einem Passanten angetroffen und nach der Polizeiwache Mainz-Kottheim gebracht. Sanitätsrat Dr. Jäger leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberbringung der Verletzten in das Krankenhaus, woselbst sie sich befindet. Ihre Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Man nimmt an, daß die Täter von Kottheim stammen.

— **Hagen (Westfalen)**, 24. März. Ein vorbestrafter zwanzigjähriger Arbeiter Dietrich, der kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden war, stahl am Sonntag seinen Eltern Schmuckgegenstände. Für die Wiederbeschaffung wurde Polizei in Anspruch genommen. Während darüber,

Das ist der Frauen schöne Gottesgabe,
daß sie das Kleinste selber uns vergolden
mit einem Lichtstrahl, einem herzensholden.

Karl Stieler.

Der Puppenspieler.

Kriminalroman von Karl Mosner.

(29. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Ich hielt ihm dieses Blatt vor Augen hin und griff ihn dorthin an seiner Schulter, daß er aufsehen mußte.

„Herr Jones, welcher von Ihren Schülern hat das hier geschrieben —?“

„Er sah mich an und fuhr mit seiner hageren Finken vor, als hätte er mir Wichtiges zu verkünden.“

„Weniger noch — noch weniger! Ein Siebenmillionstel ist zu hoch geschätzt! Und wenn ich Ihre Chance in einen Bruch zusammenfasse, dessen Nenner die Anzahl aller möglichen Fälle, dessen Zähler die Menge aller günstigen Fälle zählt — so wird der Bruch noch kleiner —!“

„Und hastig schob er meine Hand von seiner Schulter und starrte wieder stier und fiebernd auf das Blatt vor ihm, auf dem er weiter Zahlen und Buchstaben aneinanderreichte, als wäre das allein noch von Bedeutung und alles andere Tun und Sein um ihn erstorben und versunken.“

„Da ging ich so, wie ich damals, als ich zum

ersten Male hier gewesen, auch gegangen war. Still — ohne Gruß. Aber ich wußte, während ich die Wohnung und das Haus von Sidney Jones verließ, ganz unumstößlich klar, daß dieser Mann, der jetzt aufs neue von seiner Wahnidee umfungen wurde, in seinen lichten Stunden ein ganz gefährlicher Verbrecher war. — Und ich schwor mir, noch zitternd vor Zorn über all den Hohn, den ich hatte erdulden müssen, daß ich nicht rasten würde und nicht ruhen, bis es mir gelungen war, den Uebervorsichtigen, Ueberschlaunen dennoch zu überlisten, ihm das Geheimnis seines lichtfeuren Wandels abzurufen!“

Richard Plank schwieg.

Er sah minutenlang sinnend, mit vorgebeugtem Kopf, vor sich hin, in die Erinnerung an jene Vorgänge versunken, von denen er erzählte.

Und ich hörte ihn nicht in seinem Sinnen, so sehr auch jede Faser an mir danach drängte, mehr von dem seltsamen, geheimnisvollen Kampf zu hören, der sich da zwischen ihm und jenem Sidney Jones entsponnen hatte.

Erst als von draußen hallend die Schläge der Turmuhr an die Scheiben schlugen — zehn klare Töne, pochend und schwer wie fallende Tropfen — da schüttelte er das Träumen von seiner Stirne und aus seinen Augen, richtete sich ein wenig auf und sprach weiter:

„Deutlich sehe ich noch die Stunde, da ich damals nach jener Aussprache mit Sidney Jones, in

der er mich mit kaum verhülltem Hohn und Spott geschlagen hatte, die Treppe seines Hauses herunterstieg und unten durch die Straßen taumelte.“

— Ja, taumelte — denn all die mühsame Herrschung, die ich mir oben in dem kalten Zimmer dieses Mannes mit Anstrengung von allen Kräften abgerungen hatte, fiel nun von mir, und Scham und Zorn und Wut übermannten mich.

„Wie ich dann durch die nächsten Straßen kam in denen alles Leben des verfinsterten Nachmittags brandete, das habe ich auch damals nicht gemerkt. Ich habe nur ganz dunkel die Erinnerung behalten, daß ich erst nach dem „Graben“ wollte, dann aber vor dem Menschenstrom, der sich dort wälzte, willkürlich stockte, umkehrte und zurückging nach der anderen Seite. — Allein sein! schrie es in mir. Ruhig werden! Zur Klarheit kommen! — Und in diesem Orange nach Ruhe und nach der Klarheit, mich zu sammeln, mag ich dann wohl durch die Augustinergasse gegangen sein, denn auf dem Albrechtsbrunnen, die einsam, menschenleer über dem Treiben unten auf dem Platz und in den Straßen lag, fand ich mich wieder. Dort saß ich mit geballten Fäusten und mit zusammengepreßten Lippen auf einer Bank unter einem der alten breitstämmigen Kastanienbäume und war erfüllt von dem einzigen Orange, die Schmach, die der Mann angetan hatte, von mir zu wissen, daß durch seine Ueberführung zu sühnen.“

„Daß er schuldig war, furchtbar schuldig, daß

Dietrich durch Schüsse seine Mutter tödlich eine Schwägerin, sowie einen jüngeren Bruder tötete. Er wurde von der Polizei durch Säbelkampfunfähig gemacht und verhaftet.

Hagen, 24. März. Eine eigenartige Mordtat fand hier auf dem Standesamte statt. Der Bewachung erschien am Samstag der wegen des Logischwindels in Untersuchungshaft befindliche Hochstapler Adlmann und ließ sich mit seinen Geliebten, einer jungen Polin aus Gelsenkirchen, Trauen. Nach der Trauung mußte der Gemann sofort ins Gefängnis zurückkehren.

Zweibrücken, 24. März. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr wurden auf den Hof des 22. Infanterie-Regiments, der sich des Kasernenhofes 1 vor der Exerzierhalle befindet, aus der Richtung Lazarettstraße mehrere Schüsse abgefeuert, die glücklicherweise trafen. Der Posten alarmierte sofort die Wache der Kaserne 1, von wo der Wachposten und ein Mann mit Obergewehr erschienen. Man konnte noch festgestellt werden, daß der Schütze einer Frauensperson begleitet war. Beide wurden beim Anblick des Militärs eiligst das Gelände verlassen. Untersuchung ist eingeleitet. Am gleichen Tage spielte sich vor einiger Zeit ein ähnlicher Fall ab.

Gras-Ellenbach, 23. März. In der Nähe eines hiesigen Landwirts kam ein Kalb zum Vorschein, das nicht lebend — zur Welt, das nicht mehr als acht Beine, zwei Schwänze und zwei Ohren hatte.

Johannisthal, 24. März. Der Flieger Eitel stellte heute mittag auf einem neuen Ender neuerster Konstruktion einen Weltrekord mit einem Fluggast auf, da er eine Höhe von 5500 Meter erreichte. Prinz Sigismund von Preußen besuchte heute die Rumplerwerke und beglückwünschte den Rumpler-Militäreinder Eitel. Prinz ließ sich dann vom Eitel den Flug vorführen.

Basel, 24. März. Der Ordinarius für Rechtsgeschichte an der hiesigen Universität, Dr. Hans Planitz, hat einen Ruf an die Universität Frankfurt erhalten.

Röpenitz, 24. März. Heute abend gegen 10 Uhr wurde auf der Spree ein Fährkahn, der von der Spindlerschen Fabrik nach der Lindenbrücke überfahren wollte, von einem Schleppdampfer überfahren und zum Sinken gebracht. Von den auf dem Kahn befindlichen 20 bis 22, darunter mehrere Frauen, konnten nur sieben gerettet werden. Ein trauriges Schicksal ist das Geschick des ertrunkenen Guldenspennig aus Friedrichshagen, der sich unter den Fahrgästen des Fährbootes befand. Das junge Mädchen hatte heute gerade den Kahn verlassen und wurde am Ufer von ihren Angehörigen mit Blumensträußen erwartet. Bei dem Untergang des Rahnes fielen einige der sie er-

weiseln wäre nach seinen eigenen Worten, nach dem Akt, wie er sich, halb um mich zu hängen, halb vielleicht aus Eitelkeit, mir preisgegeben hätte, Nartheit gewesen. Der Mann war ein Verräther, und er war überreif für das Gericht! Aber es sollte kein Gericht an ihn heran, ehe ich mich noch einmal mit ihm gemessen hatte, nicht ich ihm den Beweis erbringen konnte, daß ich zehnmal mit mir fertig würde, wie ich prägnant ausgesprochen hatte!

„Mehr denn je war nach dem Vorgang des Kampfs mit Sidney Jones mein Recht geworden, und mehr denn je war ich bereit zu diesem Kampfe!“

„Daß ich beim ersten Ansturm unterlegen war, sollte nur ein neuer Antrieb sein. Ich hatte den Gegner unterschätzt, davor wollte ich mich nie hüten.“

„Lange saß ich auf der einsamen Bank, und wurde ruhiger, je mehr die Dämmerung sich herab senkte. Die Nerven, die nach all der Ueberanstrengung der letzten Zeit unter dem Ansturm der jüngsten Stunden beinahe ihren Dienst versagten, wollten, kräftigten sich aufs neue. Und als ich anfing, mir wieder in mir, versoff, fand die Klarheit meines Denkens wieder, und mein Verstand richtete sich auf ein einziges Ziel: den rechten Weg zu finden, auf dem es mir gelang, ihn zu überführen.“

„Daß es mir nicht von heute auf morgen mög-

wartenden Frauen in Schreikämpfe, von denen sie sich erst nach einiger Zeit erholten. Im Röpenitz Stadt-Theater wurde die Vorstellung abgesagt.

Berlin, 23. März. Der Flieger Pégoud, der am Samstag und Sonntag in Johannisthal fliegen wird, ist heute in Berlin eingetroffen. Er brachte zwei Apparate mit, von denen der eine für Passagiere eingerichtet ist. Sein Prozeß in Mailand, der so unliebsames Aufsehen erregte, ist so gut wie erledigt. Der Oberstaatsanwalt hat die Anzeige abgewiesen, und es schwebt nur noch im Zivilprozeßverfahren eine Schadenersatzklage. Pégoud will diesmal neue Kunstflüge vorführen, u. a. Schraubenflüge nach oben und nach unten und ein sogenanntes Rad, das in der Art einer Feuerwerkssonne ausgeführt wird. Von Berlin geht Pégoud nach München, wo er bereits nächste Woche fliegen will. Kurz darauf will Pégoud in Mailand auf dem Apparat, den er angeblich konstruiert haben soll, verschiedene Schauflüge ausführen. Für diese Flüge nimmt Pégoud kein Honorar, sondern der Erlös der Eintrittsgelder soll zu Gunsten der Hinterbliebenen der bei dem Schiffsunglück in Venedig Ertrunkenen verwandt werden. Später geht Pégoud nach Rußland, um in Moskau, Petersburg und Warschau zu fliegen. Ende Mai ist er nach Amerika verpflichtet wo er bereits für 45 Städte Kontrakte abgeschlossen hat, angeblich für ein Gesamthonorar von 1 1/2 Millionen Francs.

Berlin, 24. März. Auf die Ergreifung des Täters, der das Reichstagsgebäude mit roter Farbe besudelte, ist jetzt von der Kriminalpolizei eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Liliensmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: Tube 60 Pfg.

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M. Montag, den 23. März. Per 100 Kilogramm gute markt-fähige Ware: Weizen, hiesiger 20.30—20.50 Mk., Roggen, hiesiger 16.35—16.40 Mk., Hafer, hiesiger 16.00—17.00 Mk. — Kartoffeln, in Wagonladung 4.00—4.50 Mk., im Detailverkauf 5.50—6.00 Mk. per 100 Kilogramm. Heu, per Ztr. 2.80—3.20 Mk., Stroh, per Ztr. 0.00 Mk.

Wiedmarkt zu Frankfurt a. M. am 23. März. Zum Verkaufe standen: 472 Ochsen, 86 Bullen, 865 Färsen und Kühe, 895 Kälber, 193 Schafe und Hammel, 2455 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht): Ochsen, 1. Qual. 43—53 Mk., 2. Qual. 44—47 Mk., Bullen, 1. Qual. 43—46 Mk., 2. Qual. 39—42 Mk.,

lich sein konnte, mir Beweise gegen Sidney Jones zu schaffen, die zwingend waren, das war mir ohne weiteres klar. Ich hatte Proben von der Vorsicht und Verschlagenheit des Mannes und wußte, daß er nun, da er mich als Gegner geradezu herausgefordert hatte, doppelt auf der Hut sein würde! Der Mann war sich bewußt, daß ich mit allen Mitteln gegen ihn arbeiten würde, und es war zweifellos, daß er nun auch nach allen seinen Kräften sich bemühen würde, meine Versuche zu schanden zu machen.

„Natürlich durfte ich selbst in dieser nächsten Zeit in keiner Weise direkt an ihn herantreten — am besten war's vielleicht, wenn er glaubte, daß ich den Kampf mit ihm verloren gäbe. Dann konnten zuverlässige Leute seine Ueberwachung übernehmen, bis es vielleicht gelang, ihn eines Tages doch bei einer Unvorsichtigkeit — einer Zusammenkunft mit seinen Genossen — einer dunklen Tat — zu überraschen.“

„Unten auf dem Platze und in den Straßen flammten die ersten Lichter auf, als ich mich von der Bank unter dem Kastanienbaume erhob, und die Abrecksrampe hinunterstiegt, um nach dem Polizeigebäude zu gehen.“

„Aber nun, wie ich wieder durch die Straßen eilte, war keine wirre Erregung mehr in mir. Jetzt arbeiteten Hirn und Nerven wieder in straffer Disziplin und woben Masche an Masche zu dem neuen Netze, in dem ich diesen Sidney Jones fangen

Färsen und Kühe (Stiere und Rinder) 1. Qual. 46—50 Mk., 2. Qual. 42—45 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund (Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 62—64 Pfg. 2. Qual. 56—60 Pfg. Schafe, 1. Qual. 41—42 Pfg. Schweine, 1. Qual. 48—51 Pfg., 2. Qual. 47—49 Pfg.

Anzeigen.

Jeden Donnerstag und Freitag Frische Fische

Donnerstags: gebackene Fische.

C. Härth, „Adler“.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

Guterhaltenes

Schaufenster

billig zu verkaufen.

S. Fuld, Ufingen.

Landwirtschaftliche Angebote.

Simmentaler Rind
Eltern angelobt, im Mai kalbend, zu verkaufen.
Fritz Ohly, Westerfeld.

Ziegen
reine Saanen, zu verkaufen.
Th. Seewalter, Grävenwiesbach.

Break, fast neu, preiswert zu verkaufen.
Chr. Dannewitz, Merzhausen.

Saathaser: Lochow's Gelbhäfer, Strube's Schlanstädter, Svelöfs Siegeshäfer.

Saatkartoffeln: Gertrud, Augusta-Viktoria, Fürstenthrone, Industrie, Imperator.

verkauft Aug. Sorg, Westerfeld.

wollte. Was Scham und Zorn gewesen war, trieb mich als neue stachelnde Energie vorwärts, damit ich die Scharte ausweiche, die ich erlitten hatte.

„Den Mann beobachten lassen.“ — An dem Gedanken spann mein Sinnen weiter. Durch wen? — Ich musterte im Geiste die Menge meiner Hilfskräfte, der Detektive und Vigilanten, und prüfte die Fähigkeiten eines jeden — und verworf sie alle. Da war einer, der war zuverlässig und sicher — aber er war mir nicht schlagfertig genug, dort war ein anderer, der wiederum gewandt und klug wie irgend einer war — aber den Mann kannten die schweren Zungen alle zu gut, und war ein Mißtrauen erst nach geworden, dann war natürlich diese Campagne verloren.

„Am liebsten hätte ich jemand gehabt, den ich ruhig in die Wohnung des Mannes hätte schicken können, irgend einen völlig unverdächtigen Menschen, der als Schüler zu Herrn Jones gegangen wäre: Ich habe Ihr Inserat gelesen — ich möchte englischen Unterricht bei Ihnen nehmen.“ Ein solcher Mensch, der dann in jeder Woche ein paar Stunden lang da oben saß und scheinbar völlig harmlos seine Studien betrieb, der konnte doch vielleicht so manches auffangen und sehen, woraus ich Nutzen ziehen konnte. — Aber wem konnte ich diese Mission wohl anvertrauen, ohne daß Sidney Jones unter dem neuen Schüler einen Spion witterte? (Fortsetzung folgt.)



Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands
vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Hederichs

durch feingemahlten Kainit.

Der feingemahlte Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen frühmorgens auf das taunasse Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den feingemahlten Kainit in Sammeladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalidüngesalz zu beziehen.

Nähere Auskunft über zweckmäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Austunftsstelle des Kalihyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. März, mittags
1 Uhr kommen in hiesigem Gemeindevah, Distrikt Brühlberg:

100 St. Birken-Wellen
(Deckreiser)

in Dosen von je 5 Stück zum Verkauf.

Raunstadt, den 24. März 1914.

Der Bürgermeister.
Reuter.

Stockholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Dorfweil** hat
59 Rm. Fichten-Stockholz
zu verkaufen.

Angebote pro Raummeter werden bis zum
1. April d. Js. entgegengenommen.

Verkaufsbedingungen können bei dem Bürger-
meisteramt eingesehen werden.

Dorfweil, den 24. März 1914.

Der Bürgermeister.
Loew.

Wegen Umzug

in meine neuen Lokalitäten

jetzt Zitzergasse 4

(früher Nehrens Konsumhaus)

verkaufe

um schnell damit zu räumen

sämtliche Waren

— zu bedeutend —
ermäßigten Preisen.

S. Fuld.

Wohlerzogener Junge

mit guten Schulkennntnissen kann in die Lehre
treten bei

Schreinermeister **Wilhelm Petry,**
Usingen.

Aufgebot.

Der **Peter Wiffig** in **Weipfelden** hat
beantragt, den verschollenen **Philipp Adam**
Reinck, geboren am 30. Juli 1843 zu **Weip-**
felden, zuletzt wohnhaft in Weipfelden, für
tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert,
sich spätestens in dem auf den **7. Oktober 1914,**
vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht,
Zimmer Nr. 3 anberaumten Aufgebotsstermine zu
melden, widrigenfalls die Todeserklärung er-
folgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod
des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergicht die
Auforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem
Gericht Anzeige zu machen.

Usingen, den 18. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. März, abends 8 1/2 Uhr
lassen wir nach dem Güter-Ausgebot der Witwe
Schott hierfelbst, etliche **Wiesen** zum Verkauf
ausbieten.

Usingen, den 25. März 1914.

Geschwister Wagner.

Donnerstag frisch eintreffend:

la
Brat-Schellfische

Pfund 18 Pfg.

Cabliau ohne Kopf Pf. 23 Pfg.

Freitag frisch eintreffend:

Pariser Kopfsalat 3 Kopf 44 Pf.
Rotkraut, Wirsing, Weißkraut
und **Blumenkohl**
stets vorrätig zu billigsten Tagespreisen.

Schade &
Füllgrabe

Usingen, Obergasse 12.

Vergebung von Bauarbeiten

Die zu einem **Anbau an das Sch**
in **Schmitten** erforderlichen **Rohbau**
und zwar:

- I** Erd-, Mauer-, Asphalt-
- II** Zimmer- und Staaerarbeiten,
- III** Schmiede- und Eisenarbeiten,
- IV** Dachdeckerarbeiten,
- V** Spenglerarbeiten

sollen im Weg des schriftlichen Angebots
werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen
des Architekten **Schweighöfer** in **U**
Werttagen zur Einsicht offen.

Dieselbst sind auch die Angebote,
Vorrat reicht, gegen Erstattung der Sch
zu erhalten.

Die Angebote sind verschlossen und
mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“
zum Termin dem Unterzeichneten zu über-

Termin zur Eröffnung der Angebote
Samstag, den 28. März 1914, nach
3 Uhr im Schulhaus zu **Schmitten** festsetzen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Schmitten, den 16. März 1914.

Seid, Bürgermeister.

Siegesritt u. Hochland

wieder eingetroffen.

Carl He

Müllers Seifenpulver

Palmitin

ist unschädlich, blütenw., wäsche, wenig Arbeit.

Zur Herstellung von
Baumpflanzgruben

durch das Komposit C. Sprengel
verfahren empfiehlt sich

Jean Schäfer, Wilhelm

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen

Donnerstag, den 26. März 1914.

abends 8 Uhr

(Passionsgottesdienst.)

Predigt: Herr Pfarrer **Schneider.**

Predigt-Text: Gal. 1, 3-5.

Lied: No. 78, 1-3 u. 8.